



ScheibenWischer



Zentrale

Informationen für die Beschäftigten der Daimler AG Zentrale und Daimler Trucks/Mercedes-Benz Vans am Standort Stuttgart

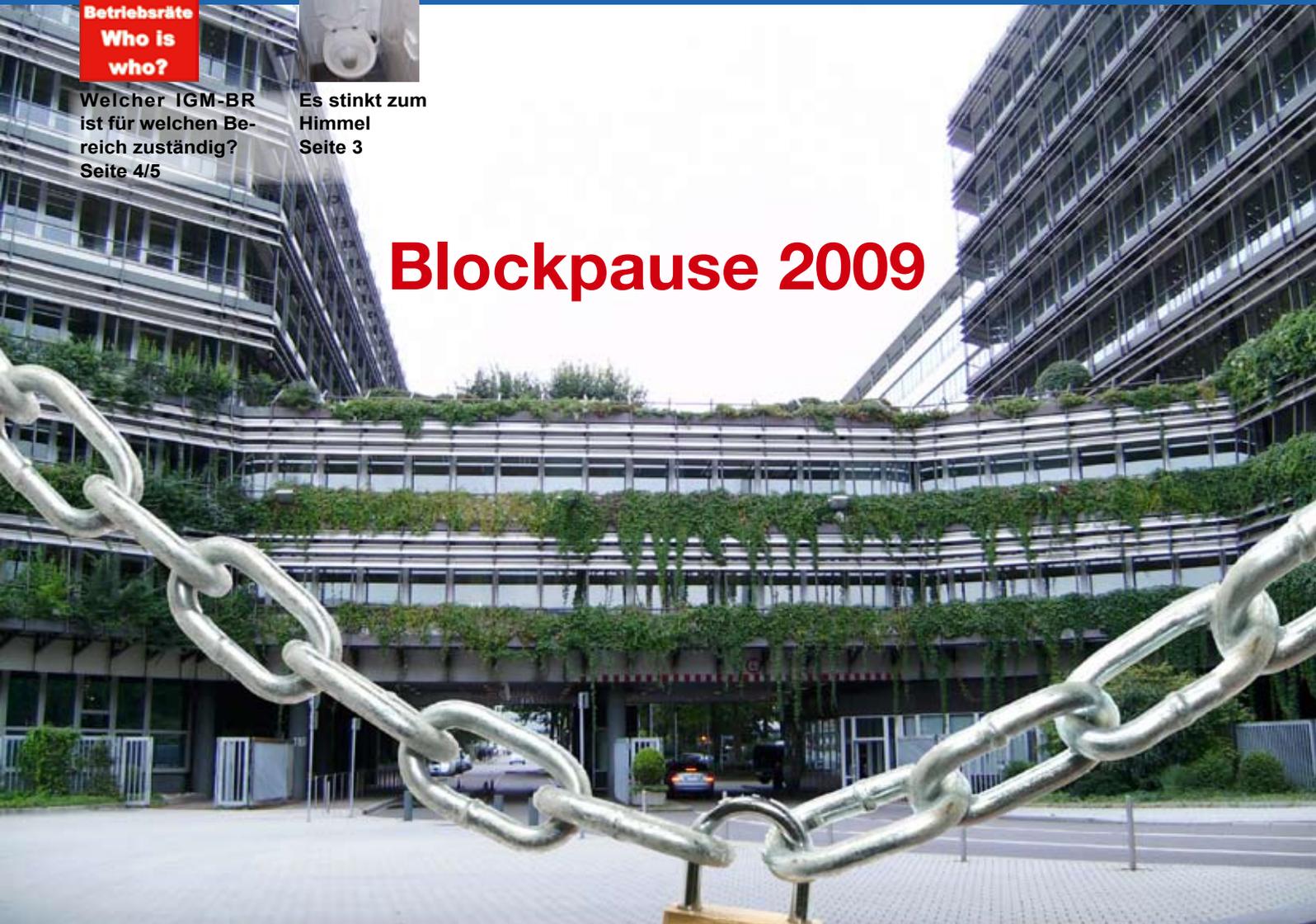
IG Metall
Betriebsräte
Who is who?



Welcher IGM-BR ist für welchen Bereich zuständig?
Seite 4/5

Es stinkt zum Himmel
Seite 3

Blockpause 2009



Trotz alledem:

Erholsamer Urlaub

Inhalt:

- Editorial: Schönen Urlaub!? 2
- Unser nicht ganz freiwilliger Urlaub 3
- Brauchen wir eine alternative Verkehrspolitik? 6
- 35 Jahre Daimler BKK – ein Erfolgsmodell 6
- Personalabbauprogramm: wo, was, wer? 7
- Wir Vertrauensleute in Möhringen 7





Schönen Urlaub!?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das bisher schwierigste Halbjahr in der Geschichte der deutschen Wirtschaft und bei Daimler ist vorbei.

Zum zweiten Mal in Folge prägen rote Zahlen die Bilanz bei Daimler. Der Abwärtstrend hat sich verlangsamt und bei der einen oder anderen Baureihe ist Licht am Ende des Tunnels erkennbar. Dennoch ist eine deutliche Trendwende nicht in Sicht. Die wichtigsten Exportmärkte sind weiter instabil und lassen für das 3. und 4. Quartal nur geringe Hoffnung aufkommen.

In der Gesamtwirtschaft sieht es ähnlich aus. Insolvenzen großer und kleiner Betriebe sind zwischenzeitlich an der Tagesordnung.

Unser Wirtschaftsminister erklärt uns ständig, Insolvenzen seien etwas Gutes. An dieser Stelle muss die Frage erlaubt sein, von welchem „Guten“ da die Rede ist. Oder glaubt man wirklich, dass es ausreicht, der Bevölkerung von „der guten Insolvenz“ zu erzählen, um im September die Stimme zu erhalten?

Insolvenz heißt schlicht und ergreifend, dass kein Geld mehr vorhanden ist, mit dem etwas bezahlt werden kann. Trifft dieser Zustand den normalen Bürger, dann ist das Ende vorgegeben.

Häufig führt der Weg über die Privatinsolvenz direkt zu Hartz IV.

Trifft es eine Bank oder ein Unternehmen gibt es zwei Ergebnisse. Zum einen saniert sich die Kapitaleseite über den Steuerzahler und zum anderen werden Hunderttausende von Menschen ihren Job verlieren. Wahrlich keine Aussichten, die einem für die schönste Jahreszeit richtig Mut machen.

Also muss sich die Stimmung ändern. Weg mit dem Lob für die Insolvenz – Mut zur Rettung der Betriebe und deren Belegschaften. Ein Weg kann dabei das Modell der Mitarbeiterbeteiligungen an den Betrieben sein. Die IG Metall hat dazu klare Vorstellungen und die Menschen sind bereit, für einen Betrieb, an dem sie beteiligt sind, einiges zu tun.

Mit solchen Perspektiven ist der Blick in Richtung Urlaub einfacher. Jeder Mensch weiß, dass er gebraucht wird. Es ist also an der Zeit, den Akku wieder zu füllen, um die kommenden Monate mit Zuversicht gestalten zu können.

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen allen eine schöne Ferienzeit.

Herzlichst

Jörg Spies
IG Metall-Listenfürher
Betriebsratsvorsitzender

Ingrid Lepple
stellvertr. IG Metall-Listenfürherin
OD/SP-Ausschussvorsitzende



Blockpause 2009

Unser nicht ganz freiwilliger Urlaub!

„Der Urlaub wird zur Erholung gewährt“, so steht es im Tarifvertrag „Urlaubsabkommen“ der IG Metall. So soll es auch sein. Viele Jahrzehnte haben die Gewerkschaften für 6 Wochen Urlaub gestritten, erst seit den 80er Jahren haben wir diese Errungenschaft in einem Tarifvertrag der IG Metall festgehalten. Der gesetzliche Anspruch beträgt nur 4 Wochen. Was ist dieses Jahr anders als in den vergangenen Jahrzehnten?

Dieses Jahr beglückte uns das Unternehmen mit einer Werksschließung in den ersten drei Augustwochen in der Zentrale. Viele finden es gut, endlich einmal drei Wochen Urlaub am Stück nehmen zu können, ohne harte Auseinandersetzungen mit dem Vorgesetzten, ohne langwierige Absprachen, ohne schlechtes Gewissen. Andere wären nicht unbedingt in der Hauptsaison gegangen, schließlich ist es da teurer und überfüllter. Ein anderer Teil muss während der Werkschließung ein paar Tage oder länger vor Ort sein (Entgeltabrechnung etc.) und „Notdienst“ machen. Bestimmt ist dieser Zustand für einige MitarbeiterInnen nicht ideal und kann bei Familien, bei denen der/die PartnerIn in anderen Unternehmen mit anderer Urlaubsregelung arbeitet oder die Kitas andere Schließwochen haben, zu

Schwierigkeiten führen.

Wer hat es gewollt? Eigentlich in dieser Form niemand. Nur lässt das globale Geschehen uns leider wenig Spielraum in unseren derzeitigen Entscheidungen. Machen wir das Beste daraus.

Wäre dies nicht ein Anlass, ggf. Überzeiten (Gleitzeit) abzubauen oder die Urlaubszeit mit Urlaubstagen und/oder Gleitzeit zu belegen? Ihrem Vorgesetzten kann es ja nur recht sein, wenn die MitarbeiterInnen Überzeit abbauen können und somit ab Juli 2010 vermeiden, dass sie zur Kasse gebeten werden. Sagen Sie dies auch Ihren Vorgesetzten. Sollte der eine oder andere „Unbelehrbare“ darunter sein, lassen Sie dies Ihren zuständigen IG Metall-Betriebsrat wissen. Wir helfen ihnen weiter.... Wer denn sonst!

Etwas Positives hat unsere Werksschließung auf jeden Fall für die meisten MitarbeiterInnen: In ihrem Mail-Briefkasten wird nach dem Urlaub die Farbe rot, wie in den vergangenen Jahren, nicht überwiegen.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen wunderschönen, erholsamen Urlaub.

Ihre IG Metall Betriebsräte und Vertrauensleute



Kommentar

Es stinkt zum Himmel!

In letzter Zeit beschwerten sich vermehrt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Betriebsrat über unzumutbare Zustände in den Toiletten in der Zentrale. Zum Beispiel waren in Möhringen im Haus 7 und 9 defekte Pissoire, die überliefen (was mehrere Tage keinen zu interessieren schien) und es gab „Sauberkeitsdefizite“, dass es einem graust.

Ein besonders „schönes“ Beispiel gab es auch in Untertürkheim. Im Gebäude 120, 1.OG Bauabschnitt 3. In diesem Bereich sind Projekte und Besprechungsräume untergebracht, welche täglich benutzt werden. Die Besprechungen finden häufig mit externen Lieferanten bzw. Entwicklungspartnern statt. Seit ca. vier Wochen (am Beispiel der Herrentoilette aufgezeigt) verschlechtert sich die Situation dramatisch. Zu Beginn fehlten nur die Papiertücher, seit der KW 27 wird die Toilette nicht mehr gereinigt. Es gibt keine Papierhandtücher mehr und der Papierkorb quillt über. Die Seife ist aus und das Toilettenpapier geht auch aus, da es zum Händetrocknen notgedrungen genommen wird. Auf den Damentoiletten werden die Hygieneeimer vielerorts nur noch einmal im Monat geleert. Der Flurfunk berichtet, dass auch nur noch einmal im Monat gesaugt werden soll. Ist dies die vielbeschworene Wertschätzung der lieben Mitarbeiter oder eine weitere demotivierende Maßnahme unserer Unternehmensleitung?

Man kann bei so manchen Dingen Verständnis für die Einsparmaßnahmen unserer Firma haben, doch wenn es um die Hygiene und die Außerdarstellung unseres Unternehmens geht, ist eine Grenze erreicht, wenn nicht überschritten. Muss man sich als Mitarbeiter der Daimler AG bei Außenstehenden schon schämen? Soll man sich sein Toilettenpapier in Zukunft von zu Hause selbst mitbringen? Mich würde einmal brennend interessieren, ob in unserem neuen, schönen Glasbau in Untertürkheim, wo unsere Vorstände residieren, auch solche appetitlichen Zustände herrschen. Schwer anzunehmen. Ich gehe davon aus, dass in diesem Bereich alles sauber, modern und bestens ausgestattet ist. Zwischenzeitlich wurden Probleme mit dem entsprechenden externen Dienstleister eingeräumt und sofortige Abhilfe zugesichert. Falls in ihrem Bereich Probleme diesbezüglich auftreten sollten (wann wurde eigentlich das letzte Mal bei ihnen gesaugt?), melden Sie dies bitte unter der Tel-Nr. 166 oder beim Betriebsrat. Ich kann und will nicht akzeptieren, dass im Rahmen der Sparmaßnahmen bei der Hygiene und damit bei der Gesundheit der MitarbeiterInnen Abstriche gemacht werden.

Klaus Hildenbrand

Welche/r IG Metall-Betriebsrat/rätin ist für welchen Bereich zuständig?

Immer wieder wird uns Betriebsräten die Frage gestellt: „Wer ist denn mein zuständiger Betriebsrat?“ Eine Beantwortung dieser Frage fällt schwer, da jedes Mitglied des Betriebsrates gleichermaßen für jede(n) Mitarbeiter(in) Ansprechpartner ist.

Um aber, neben der bisher praktizierten Fachzuordnung, die Orientierung zu erleichtern, hat die IG Metall Betriebsratsfraktion im Herbst letzten Jahres sich eine Bereichsstruktur gegeben. Entsprechend der Darstellung sind einzelne Betriebsräte einzelnen Bereichen als Erstansprechpartner zugeordnet. Dieser kümmert sich zunächst um alle Anfragen aus seinem Fachbereich und bindet dann nach Erfordernis die weiteren Kolleginnen und Kollegen entsprechend der notwendigen Fachkompetenz ein.

Damit haben wir seit einem dreiviertel Jahr eine Matrixorganisation, die die Bedürfnisse der einzelnen Fachbereiche berücksichtigt, dabei aber weiter auf die Fachkompetenz aus den Fachausschüssen setzt. Wir hoffen, dass diese Bereichsorientierung zur Verbesserung unserer Präsenz in den Bereichen beigetragen hat. Die Rückmeldungen, die wir bekommen haben, waren durchweg positiv. Da sich bereits manches wieder geändert hat (z.B. Bereichsbezeichnungen, Telefonnummern), haben wir diese Struktur überarbeitet.



Jörg Spies
Betriebsratsvorsitzender
 Tel.: 3 35 45
 Arbeitsschwerpunkte:
 ● ERA - Arbeitsbewertung
 ● Neue Betriebliche
 ● Gesamtbetriebsrat
 ● IGM-Ortsvorstand
 ● Tariff Kommission

Wer ist mein zuständiger Betriebsrat?

ITM



Friedrich Pflöghar
Vorsitzender Ausschuss Bildung und Qualifizierung (ABQ)
 Tel.: 9 33 42
 - Kaufmännische Berufsausbildung/Berufsakademie
 - Qualifizierung
 - Scheibenwischerredaktion
 - IG Metall Vertrauenskörperleiter Zentrale

GSP



Dieter Kräuslich
 Tel.: 2 43 69
 - Betriebsrestaurants Außenstellen
 - Scheibenwischerverteilung
 - Arbeitszeit

**FF, FI, FM,
EA, CA, LC,
BI**



Ulrike Seemann
 Tel.: 9 33 47
 - Personalangelegenheiten
 - Versetzungen/Stellenausschreibungen
 - Eingruppierungen
 - Chancengleichheit
 - Fairer Umgang am Arbeitsplatz

**VAN,
TRUCK**



Rainer Konrad
Vorsitzender Arbeitszeitausschuss (AZA)
 Tel.: 3 35 47
 - Personalangelegenheiten
 - Altersteilzeit / Rentenberatung
 - Scheibenwischerredaktion
 - Arbeitszeit
 - Themenkomplex ERA

FA, FT



Sigrid Krohn
 Tel.: 5 26 39
 - Jugend und Ausb
 - Entgeltfindung
 - ERA Tarifvertrag
 - Betriebsratsschri
 - Scheibenwischerr

**VAN,
TRUCK**



Matthias Baur
**Vorsitzender Vorschlagswesen/
Ideenmanagement**
 Tel.: 3 35 46
 - Arbeitsbewertung gewerblicher Bereich
 - ERA Tarifvertrag
 - BKK Verwaltungsrat

CPS



Udo Heinemann
 Tel.: 5 89 05
 - Neustrukturierungen
 - ERA Tarifvertrag /
Entgeltfindung
 - Rentenberatung
 - EDV Themen

CFM, MBC, MSP, COM, COB/SO



Ingrid Lepple

Vorsitzende Ausschuss Organisation und Datenverarbeitung (OD/SP)

Tel.: 9 38 94

- Organisations- und Strukturänderungen
- Personenbezogene DV Systeme
- Frauenförderung / Chancengleichheit
- Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Neue Betriebliche Altersversorgung

TRUCK, VAN



Christa Hourani

Vorsitzende Ausschuss Frauenförderung/Gleichstellung (AFG)

Tel.: 3 35 49

- Frauenförderung
- Beruf & Familie / Eltern-, Familienzeit / Teilzeit
- Arbeitsplatzgestaltung und Gesundheit
- Scheibenwischerredaktion

VP, GBM, DCAA



Klaus Hildenbrand

Vorsitzender Sozial- und Kantinenausschuss (SoKa)

Tel.: 9 33 43

- Vorsorgekuren / Jubilaraufenthalte
- Betriebsrestaurants
- Scheibenwischerredaktion
- IGM Mitgliederbetreuung
- fairer Umgang am Arbeitsplatz

MBC/M



Ernst Jäckle

Tel.: 5 87 79

- Altersteilzeit
- Rentenberatung

COB/S, NEA, M&A



Dr. Karl-Ernst Haak

Vorsitzender Entgeltausschuss (EGA)

Tel.: 5 86 91

- ERA Tarifvertrag
- Entgeltfindung / E4 Variable Vergütung
- Einstufungen
- Paritätische Kommission
- Arbeitsrecht

HR



Kerstin Keller

Vorsitzende Personalaussschuss (PA)

Tel.: 3 30 93

- Personalangelegenheiten
- Verlagerungen
- Versetzungen
- Abmahnungen, Kündigungen
- Eingliederungsmanagement

TRUCK, VAN



Jürgen Fischer

Stellv. Vorsitzender Arbeitssicherheit, Umwelt und Gesundheit (AUG)

Tel.: 2 06 79

- Arbeitssicherheit / Arbeitsplatzgestaltung
- Organisationsänderungen Truck
- ERA Tarifvertrag
- Gefährdungsanalyse



Brauchen wir eine alternative Verkehrspolitik?

Mitte der 70er Jahre gab es die erste internationale Nachkriegsrezession. Seither gibt es wieder einen weltweiten Konjunktur- und Krisenzyklus. In allen Krisen in dieser Zeit war und ist der internationale Fahrzeugbau Vorreiter der Krise und prägender Faktor. Ca. 10 Millionen Beschäftigte gibt es im Fahrzeugbau und in der Zuliefererindustrie weltweit. Diese Beschäftigtenzahl war in den letzten 40 Jahren auch relativ konstant. In dieser Zeit hat sich aber die Produktion von Fahrzeugen vervierfacht – ein Ergebnis der hohen Produktivität in dieser Branche.

Christa Hourani

Mitglied der
Vertrauenskörperleitung
Tel: 3 35 49



Dass dies auf Dauer so nicht weitergehen kann, liegt auf der Hand. Es ist also nicht nur eine Banken- und Wirtschaftskrise, sondern auch eine Strukturkrise. Es handelt sich zugleich um eine Krise, die von der Zerstörung der Umwelt und von der Bedrohung des Klimas geprägt ist. Und diese „Umweltkrise“ steht wiederum in Zusammenhang mit den ständig steigenden Abgasbelastungen durch den Fahrzeugverkehr. Der Autoverkehr ist in Deutschland mit 12 Prozent des Treibhausgasausstoßes am Klimawandel beteiligt. Außerdem steigen seit vielen Jahren der Individualverkehr und damit auch die Umweltbelastung. Der Öffentliche Personenverkehr wird verschlechtert, ausgedünnt, verteuert

– und damit unattraktiv gemacht.

Was sind die Alternativen?

Als erster Schritt ist sinnvoll, umweltfreundlichere Antriebe und kleinere, leichtere Fahrzeuge zu bauen – also ein Umsteuern in Richtung **grüne bzw. blaue Fahrzeugtechnologie**. Dazu brauchen wir mehr Investitionen in Arbeitsplätze zur Entwicklung und Produktion emissionsärmerer alternativer Antriebe und der dazu notwendigen regenerativen Energien. Dies hat positive Auswirkungen auf die Umwelt. Aber es ändert sich nichts an anderen Problematiken, die durch die „Autogesellschaft“ hervorgerufen werden: dem immensen Landschaftsverbrauch (Straßenbau, Parkflächen), an den 1,2 Millionen Verkehrstoten und den über 20 Millionen Schwerverletzten jährlich weltweit.

Um diese Problematiken in Griff zu bekommen, brauchen wir ein grundsätzlicheres Umdenken in Richtung einer alternativen Mobilitäts- und Transportpolitik. Zusammen mit einer **alternativen Energiepolitik** (u.a. Hybridfahrzeuge, Wind- oder Solaranlagen) müsste dies im Zentrum eines Konjunkturprogramms stehen, das den Anforderungen einer verantwortlichen Umwelt- und Klimapolitik gerecht wird. Ein solches Programm müsste Investitionen und Maßnahmen in den Mittelpunkt stellen, die Dezentralität und Nähe fördern. Zum Beispiel wohnortnahe Schulen, Betriebe, Freizeiteinrichtungen; Lebensmitteläden nicht auf der grünen Wiese, sondern im Wohngebiet. Parallel dazu müssten die nicht motorisierten Verkehrsarten (zu Fuß gehen, Rad fahren) und öffentliche Verkehrsträger

(Bahn, Tram, S-Bahnen, Busse) gefördert und ausgebaut werden.

Sind diese Alternativen umsetzbar?

Die zwei Standardargumente, die dagegen vorgebracht werden - es gehe um Millionen Arbeitsplätze bzw. es gäbe dafür keine Mehrheiten – sind nicht überzeugend. Denn: Beim Ausbau des Öffentlichen Verkehrs werden Arbeitsplätze geschaffen. Der Bau von Bahnen kann auch von den Beschäftigten anderer Branchen übernommen werden (die Idee von E. Reuter zum integrierten Technologiekonzern lässt grüßen), wenn entsprechende Qualifizierungsprogramme dies vorbereiten. Denn: Die MetallerInnen sind gut qualifiziert und haben ein breites Bildungsniveau. Eine Änderung der Produktpalette haben wir in den Automobilfirmen immer wieder vollzogen. Nur: seither haben dies die Unternehmen vorangetrieben, um höhere Profite zu realisieren. Warum sollten wir nicht eine Produktkonversion durchführen, um unsere Umwelt zu retten, um unseren Planeten lebensfähig zu erhalten und um eine bessere Lebensqualität zu erreichen?

Eine alternative Verkehrspolitik ist, wenn sie überzeugend ausgearbeitet wird, mehrheitsfähig. Das zeigen bereits heute Teilaspekte dieser Alternative: Mehr als 75 Prozent der Bevölkerung wollen eine Bahn in **öffentlichem Eigentum**.

Wir brauchen dringend eine Verkehrs- und Transportpolitik, die den Zielen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes gerecht wird. Dies ist eine wichtige Aufgabe der nächsten Bundesregierung.

35 Jahre Daimler BKK - ein Erfolgsmodell

Am 1. Juli 2009 fand im Mercedes-Benz Museum eine kleine Feier zum 35jährigen Jubiläum der Daimler BKK statt. Im Rahmen dieser Feier wurden während einer Podiumsdiskussion, an der die Herren **Porth** (Personalvorstand), Prof. Dr. **Kressel** (PER), **Jürgen Brennenstuhl** (BKK-Vorstand) und **Matthias Baur** (Verwaltungsrat BKK/ IG Metall Betriebsrat Zentrale) teilnahmen, Fragen zum Thema

BKK, BKK im Unternehmen und zum Gesundheitsfond gestellt.

Auf die Frage an Herr **Porth**, wie das Unternehmen zur BKK steht, bekamen die Gäste die Antwort, dass die Daimler AG sich zur Daimler BKK bekennt und auch weiterhin zu diesem Erfolgsmodell stehen wird.

Auf die Frage an die Podiumsteilnehmer, was sie sich von der Politik nach der Bundestagswahl zum Thema BKK wünschen, setzte sich IG Metall Betriebsrat **Matthias Baur** dafür ein, die BKK's nach der Wahl in Ruhe arbeiten zu lassen, da dieses Modell der Krankenversicherung das einzige ist, in dem Kollegen von Kollegen betreut werden. „In der Daimler BKK haben wir engagierte und hoch motivierte KollegInnen, die ihre Arbeit zum Wohle der Versicherten und des Unternehmens weitermachen wollen“.



Impressum

Herausgeber: IG Metall Stuttgart

Verantwortlich: Hans Baur,
1. Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart
E-mail: sw-zentrale-stuttgart@igm.de
Internet: www.stuttgart.igm.de

Redaktion:

Jörg Spies, Tel: 3 35 45,
Christa Hourani, Tel: 3 35 49,
Klaus Hildenbrand, Tel: 9 33 43,
Rainer Konrad, Tel: 3 35 47,
Sigrid Krohn, Tel: 5 26 39,
Friedrich Pflieger, Tel: 9 33 42,
Oliver Steininger, Tel: 3 35 33,
Jordana Vogiatzi (IGM)

Herstellung:

hartmannruck, Wildberg

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

13. Juli 2009

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

14. September 2009

Nachrichten aus dem Betrieb

Personalabbauprogramm:

Wo, was, wer?

Geschäftsleitung und Gesamtbetriebsrat haben im Mai vereinbart, auf Basis der Regelung vom 28. September 2005 (im Rahmen von „NMM“) in Teilen der Zentrale ein Ausscheidungsprogramm vom 1. Juni 2009 bis 30. September 2009 anzubieten. Konkret handelt es sich um **folgende Bereiche:**

- Geschäftsfeld Daimler Trucks
- Geschäftsfeld Daimler Vans
- Zentralressorts HR und FC

Die **wesentlichen Punkte** sind wie folgt:

- es gibt keine Mobilitätspauschale
- eine Outplacementberatung wird nicht angeboten
- die Abfindungssumme pro Jahr Sabbatical steigt von 1000 € auf 3000 €. Es erfolgen in dieser Zeit keine Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge.
- bei Vereinbarung von Teilzeit (mindestens 10 Stunden wöchentlich weniger) beträgt die Abfindungssumme vier Bruttomonatsentgelte statt bisher zwei
- Angebote zum Ausscheiden gibt es nur für MA, die jünger als 51 Jahre sind
- Frühpensionsangebote gibt es erst ab dem 59. Lebensjahr und auch nur für MA mit Einsatzeinschränkungen oder Langzeiterkrankung oder in vergleich-

baren Situationen
Die Angebote erfolgen auf der Basis der **doppelten Freiwilligkeit**, d.h. der MA hat keinen Rechtsanspruch auf ein Abfindungsangebot. Nur im Geschäftsfeld Daimler Trucks gibt es ein zentrales Budget, die anderen Bereiche müssen die Abfindungssummen dem eigenen Budget entnehmen.

Im Aktionszeitraum gibt es folgende „**Turboprämien**“:

- Bei Abschluss einer Ausscheidungsvereinbarung (Alter maximal 50) wird ein Zuschlag von 10% - aber mindestens 17.500€ - gewährt. Die Abfindungssumme ist auf 250.000€ begrenzt.
- Bei Abschluss eines Frühpensionsvertrages wird eine Einmalzahlung von 10.000 € gewährt.

Die obigen Abfindungsangebote bewegen sich finanziell zwar im Rahmen von NMM sind aber sehr kritisch zu sehen (Mittelabfluss bei negativem Cashflow). Die Altersgruppe zwischen 51 und 58 Jahren ist ausgegrenzt und eine Frühpensionierung wird ebenfalls nur einem sehr kleinen Personenkreis angeboten. Offensichtlich sollen hier nur MA in Frage kommen, von denen man sich sowieso trennen will. Wir

empfehlen den MA, die ein Abfindungsangebot erhalten oder sich für ein Sabbatical entscheiden, sich auf jeden Fall von einem/r IGM-Betriebsrat/rätin beraten zu lassen.

Rainer Konrad

IG Metall Betriebsrat
Tel: 3 35 47



Neue Betriebliche Altersvorsorge und Firmenangehörigengeschäft

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme und Berechtigung am Firmenangehörigengeschäft bei der Option Einmalkapital mit der Abrechnung Auszahlung und bei der Option Jahresraten mit der letzten Ratenzahlung endet. Die Übernahme eines Kauf- oder Mietfahrzeuges über das Firmenangehörigengeschäft ist nach diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Ein bereits übernommenes Mietfahrzeug sollte spätestens im Monat der Auszahlung abgegeben werden. Wir empfehlen, dies bei der Entscheidung über die Auszahlungsart der betrieblichen Altersvorsorge mit in die Überlegungen einzubeziehen.

Wir Vertrauensleute in Möhringen

Mit Rücksichtslosigkeit ins Parkchaos

Neulich morgens auf den smart-Parkplätzen im U1F: Mit viel Geschick und Engagement versucht ein Mitarbeiter, sein E-Klasse T-Modell in die 3m-Markierungen einzuparken. Immerhin schafft er es, nur zwei Parkplätze zu blockieren. Die höflich gestellte Frage, ob er zufällig wüsste, ob Luft in den Reifen bleibt, wenn man die Ventile herausschraubt, wird mit kommentarlosem Wegfahren quittiert.

Vor ca. 2 Wochen morgens auf der Einfahrrampe ins U1: Genau am Beginn der Rampe steigt eine Kollegin aus und strebt dem Büro zu. Im U2 war noch reichlich Parkraum vorhanden, aber es ist halt so weit ins Büro und außerdem steht spätestens 1 Stunde später sowieso jemand an der Stelle. Einzelfälle? Mitnichten.

Es gibt zu wenige Parkplätze im Mitarbeiterparkhaus und die Firma kann oder will nicht investieren. Auf diesen einfachen Nenner kann man die Situation in Möhringen bringen. Die jetzt getroffene Regelung ist zwar ein ‚Kompromiss auf niedrigstem Niveau‘, aber besser als gar nichts. Wenn aber zu wenig Parkraum auf die Rücksichtslosigkeit von MitarbeiterInnen trifft, ist dies der sichere Weg ins Chaos. Hier sind sicherlich auch

wir MitarbeiterInnen gefordert, uns daran zu erinnern, dass es Regeln gibt und man im Zweifel auch mal 10 Meter weiter laufen muss und nicht direkt neben der Ausgangstür zum Fußgängertunnel. Um 8.30 Uhr gibt es im U2 immer noch freie Parkplätze.

Ein anderes Thema sind Geschäftsfahrzeuge und Langzeitparker. Allein auf den smart-Parkplätzen im U1F stehen ständig 10 bis 20 smarts mit Geschäftswagen-Plakette. Warum stehen Geschäftsfahrzeuge nicht in den Parkhäusern unter dem Campus? Auch das Thema Langzeitparker ist immer wieder zu beobachten. Seit Mai steht im U1 direkt neben dem Ausgang ein SLK, dessen ursprüngliche Farbe unter der immer dicker werdenden Staubschicht langsam verblasst.

Ein bisschen mehr Rücksicht und Disziplin, vielleicht gepaart mit morgendlichen Kontrollen durch die Sicherheitskollegen, macht die Parksituation sicherlich nicht besser, aber etwas erträglicher.

Uwe Dybala, Vertrauensmann

Mit Weitsicht zur Rücksicht

In der Juli-Ausgabe war bereits ein Artikel über den Zusammenhalt unter uns Kolle-

gen. Leider leben wir in einem Zeitalter der Ellenbogen. Sie werden nicht nur im Job immer häufiger genutzt, auch im Privatleben. Die Ellenbogenmentalität ist verursacht durch unser Gesellschaftssystem. In der Wirtschaft herrscht das Konkurrenzprinzip vor und es gewinnt der Stärkere. Dieses Prinzip durchdringt alle Bereiche, wenn wir dem nicht ganz bewusst Einhalt gebieten und gegenläufig handeln. Auch im Umgang miteinander heißt es: Rücksicht nehmen, solidarisch miteinander umgehen, die durch die Krise verursachte miese Stimmung nicht am Kollegen auslassen.

Ein freundliches Guten Morgen, ab und zu ein Lächeln, ein paar nette Worte – es gibt manches was man tun kann, ohne dass man gleich in Liebe zum Mitmenschen erglühen muss. Ein vernünftiger Umgang miteinander erleichtert so manchen Sch...tag.

Zum Schluss wünschen wir, die Vertrauensleute, Ihnen allen einen wunderschönen und erholsamen Urlaub.

Nach dem Klick des Drehtores bitte alle geschäftlichen Angelegenheiten auch da lassen, wo sie hingehören, ins Büro. Abschalten und Spaß haben ist angesagt.

Karin Matthes-Kastner, Vertrauensfrau

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



Macht Politik für die Mehrheit der Menschen!

Schluss mit der Ungerechtigkeit!

Wir treffen uns in Frankfurt!

Arena Kundgebung: 5. September 2009



Commerzbank Arena, Frankfurt 13:00-16:00 Uhr

<p>Mit:</p> <p>Berthold Huber, 1. Vorsitzender der IG Metall Detlef Wetzels, 2. Vorsitzender der IG Metall Internationale Gäste Moderation: Manni Breuckmann</p> <p>Kultur:</p> <p>Wilfried Schmickler, Kabarett Microphone Mafia Bob Geldof und Band u. a.</p>	<p>Wir bringen die Ergebnisse der Befragung auf den Punkt. Kraftvoll und unüberhörbar mit gemeinsamer Stimme!</p> <p>Wir streiten für ein gutes Leben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Entlassungen in der Krise! • Nicht die Zeche für die Krise zahlen! • Keine Angst vor der Zukunft! • Gleiche Arbeit – gleiches Geld – gleiches Recht! • Im Alter mit der Rente auskommen! • Gute Lebensperspektiven für die junge Generation!
--	--

Vi.S.d.P. IG Metall Vorstand

Mehr Infos: www.gutes-leben.de

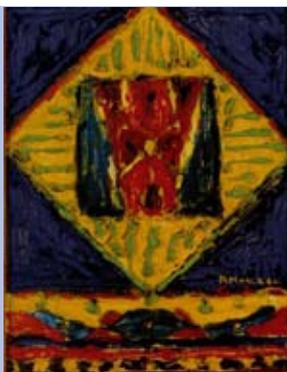
Wir treffen uns in Frankfurt!
Im Frühjahr fanden die ersten Auftaktaktionen gegen Entlassungen und die Abwälzung der Krisenlasten auf die ArbeitnehmerInnen statt. Am 13. Mai gab es vor dem Cannstatter Tor eine Kundgebung während der Arbeitszeit unter dem Motto „Wir können auch anders – eine Region steht auf.“ Der bisherige Höhepunkt war der 16. Mai, an dem über hunderttausend Menschen in Berlin demonstrierten. Bei allen Aktionen beteiligten sich KollegInnen aus der Zentrale. Am 5. September gehen die Aktionen weiter. Die IG Metall ruft zur Kundgebung nach Frankfurt auf (siehe nebenstehendes Plakat). Mit dabei sind wieder die KollegInnen aus der Zentrale. Wollen auch Sie sich gegen Ungerechtigkeiten, gegen Entlassungen – für ein gutes Leben einsetzen? Dann fahren Sie mit. Es fahren morgens um 8.30 Uhr Busse vom Tor 1 in Mettingen ab. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei **Klaus Hildenbrand**, Tel: 9 33 43 und reservieren Sie sich eine Fahrkarte.

Für Beschäftigte bei der Daimler AG

Kunsterlebnis Nr. 1.193

Kaleidoskop Hoelzel in der Avantgarde

Das Kaleidoskop ist ein Bild für die Vielfalt unserer modernen Welt, für ihre Zersplitterung, Beweglichkeit, aber auch das Streben nach Symmetrie und Einheit. All diese Motive prägen die Kunst Adolf Hölzels, der ab 1899 aus ästhetischen Gründen seine Werke mit »A. Hoelzel« signierte. Er zählt zu jenen Pionieren, die ihre Bildgegenstände zunehmend bstrakt gestalteten, um so eine »der Natur parallele« Bildwelt zu schaffen. Dabei kommen Werke zustande, die eine spannungsvolle Schwebung zwischen Ungegenständlichkeit und Motiv halten. Die Wirkung Hölzels, vor allem durch seine Farbtheorie, auf die jüngere Künstlergeneration des Bauhauses ist enorm. Ab 1905 lehrte er an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, zu seinen Schülern



Adolf Hölzel: Ornament I, 1917/18, Öl auf Karton,

© Kunstmuseum Stuttgart

zählen Oskar Schlemmer, Willi Baumeister, Johannes Itten oder Ida Kerkovius. In seinem eigenen künstlerischen Schaffen zog Hölzel das Pastell und die Glaskunst dem großen

malerischen Format vor. Wohl auch darum ist Hölzels Werk bislang zu wenig beachtet, obwohl seine Suche nach einer neuen, individuellen Form des Bildes ihn an die Seite von Wassily Kandinsky, Piet Mondrian, Franticek Kupka oder Robert Delaunay stellt. In der Ausstellung werden Werk und bildnerisches Denken Adolf Hölzels umfassend beleuchtet.

Termin: Mittwoch, 30. September 2009, 18:00 Uhr
Treffpunkt: 17:45 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart
Schlossplatz 2, 70173 Stuttgart
Führung: Susanne Jakob
Kosten: € 17,00 (Führung, Eintritt)

Anmeldung bis spätestens eine Woche vor der Führung bei:
Isa Pscheidl, Daimler AG, Werk 010, E 606,
70546 Stuttgart, Tel. (0711) 17-2 06 78, Fax (0711) 17-5 33 20
oder bei Julia Massek, E 610, Tel. (0711) 17-5 64 46, Fax (0711) 17- 5 88 77,
E-Mail: Kunsterlebnisse@Daimler.com

Vorschau: Bohème – Künstlerleben vom Ku´damm bis zum Montmartre
Kunsterlebnis Nr. 1.194, 22. Oktober 2009

Anmeldung und Einzugsermächtigung für Kunsterlebnis Nr. 1.193

Kaleidoskop Hoelzel in der Avantgarde
30. September 2009, Kunstmuseum Stuttgart

Mit der Unterschrift auf dieser Anmeldung geben Sie Ihre Ermächtigung zum Einziehen des Gesamtbetrages (Führung, Eintritt und evtl. Fahrtkosten) von Ihrem Bankkonto. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich für den Einzug des Betrags an Ihre Bank übermittelt. Wenn Sie an der angemeldeten Fahrt bzw. an der Führung nicht teilnehmen, ist eine Rückzahlung des Betrags leider nicht möglich. Um die Kunst intensiv zu genießen, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Weil die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldung entscheidet, empfehlen wir, sich möglichst früh anzumelden.

Vorname u. Name	Werk-Kenn-Nr.	Hauspostcode	Abteilung
Straße	Anzahl Teilnehmer	Telefax	Telefon
PLZ u. Wohnort	Gesamtbetrag €	Datum	
Konto-Nr.	BLZ	Unterschrift	
Name und Ort der Bank:			